

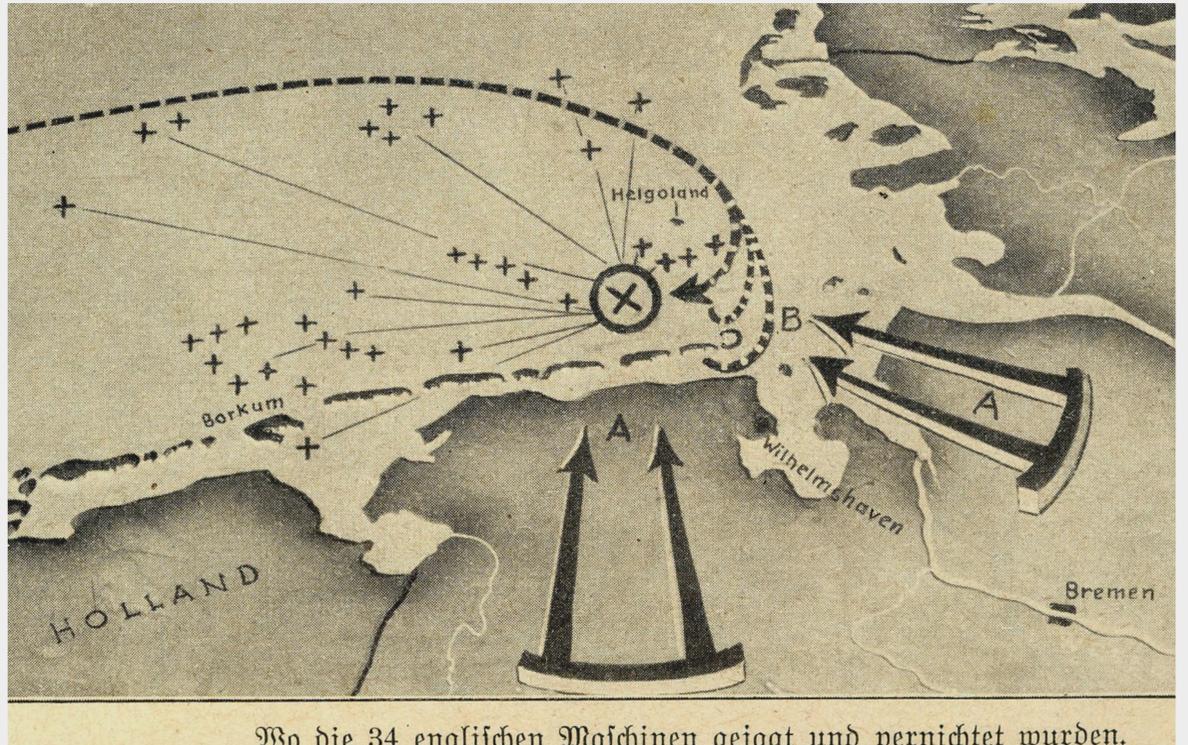
Die Illusion der ersten Abwehrerfolge

4. September 1939, 1 Uhr nachts, der erste Fliegeralarm des 2. Weltkriegs überhaupt: Drei britische Bomber überqueren das Gebiet des Landkreises Friesland auf dem Weg nach Bremen und Hamburg, um dort Flugblätter abzuwerfen. Um 17:55 Uhr heulen erneut die Sirenen und läuten die Kirchenglocken. Die Royal Air Force (RAF) greift mit zehn Bombern Kriegsschiffe auf Reede vor Schillig an. Der Angriff scheitert, fünf Maschinen werden abgeschossen. Neun deutsche Marinesoldaten sterben, als ein von der Schiffsflak getroffener Bomber auf den Kreuzer „Emden“ stürzt. Um 19.05 Uhr folgt Entwarnung. Der Landrat bemängelte in einem Bericht, dass ein Teil der Bevölkerung sich nicht, wie angeblich gelernt, sofort in die Luftschutz-Keller begeben hatte, sondern die Aktionen am Himmel beobachtete. Die Presse schlachtete den Erfolg groß aus und spielte das Unglück auf der „Emden“ herunter.

Wegen der ab 1941 fast täglichen Alarme wurde für die Jeverländer der Gang in den Luftschutzkeller zur Routine. Dieser Teil des Landkreises war wesentlich mehr als der südliche betroffen, da er die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven umgab. Zunächst schien Görings Luftabwehrkonzept aufzugehen. Hierbei stellte die NS-Propaganda Upjever besonders heraus. Der Gruppe des Flugplatz-Kommodores, Carl Schumacher, gelang es nämlich in der ersten Phase des Luftkriegs, Vorstöße englischer Bomber auf das Küstengebiet abzuschwächen. Nach einem Gefecht über der südlichen Nordsee am 18. Dezember 1939 wurde Schumacher reichsweit als „Held der Luftschlacht über der Deutschen Bucht“ gefeiert und zur Symbolfigur der Strategie Görings erhoben. Der Luftwaffen-Chef inspizierte alsbald den Flugplatz Upjever persönlich. Ab 1942/43 war das gesamte Reichsgebiet fast schutzlos den einfliegenden Bombern ausgeliefert. Nach Schumacher, einem fanatischen Nationalsozialisten, hieß bis 2017 eine Straße der Flugplatzsiedlung Upjever.



Nach der „siegreichen Luftschlacht“ vom 18. Dez. 1939 war Kommodore Schumacher Mittelpunkt der Reichspressekonferenz in Berlin, hier zusammen mit NS-Pressesekretär Otto Dietrich. (Sammlung Peters)



Die „Berliner Illustrierte Zeitung“ machte am 4. Januar 1940 auf sechs Seiten mit der „siegreichen Luftschlacht“ auf. Die Darstellung ist propagandistisch. Die Zahl der tatsächlich abgeschossenen Flugzeuge ist bis heute umstritten. (Bibliothek Mariengymnasium Jever)



Regionale Größen zeigten sich gerne mit Schumacher; links von ihm Gauleiter Carl Röber, ganz rechts NSDAP-Kreisleiter Hans Flügel (Oldenb. Staatszeitung, 27.12.1939)



Luftwaffenchef Göring am 27. Februar 1940 auf den Flugplatz Upjever, links Kommodore Schumacher. (Sammlung Peters)



Die Zeitschrift „Der Adler“ widmete ihre erste Ausgabe den „Luftschlachten an der Küste“. (Sammlung Peters)



Trümmer eines abgeschossenen britischen Flugzeugs in der Nähe des Flugplatzes Upjever, 21. Juli 1940 (Nds. Landesarchiv Oldenburg)